

Modelle der Solidarität in der Bibel

1. Solidarität biblisch



- Martin Ebner:
- Den Begriff „Solidarität“ gibt es biblisch nicht, wohl aber das Phänomen
- Unterschiedliche Vorstellungen und Modelle von Solidarität in der Bibel

2. Solidarität und das biblische Schöpfungsmotiv

2.1 Solidarität als Teilhabe aller

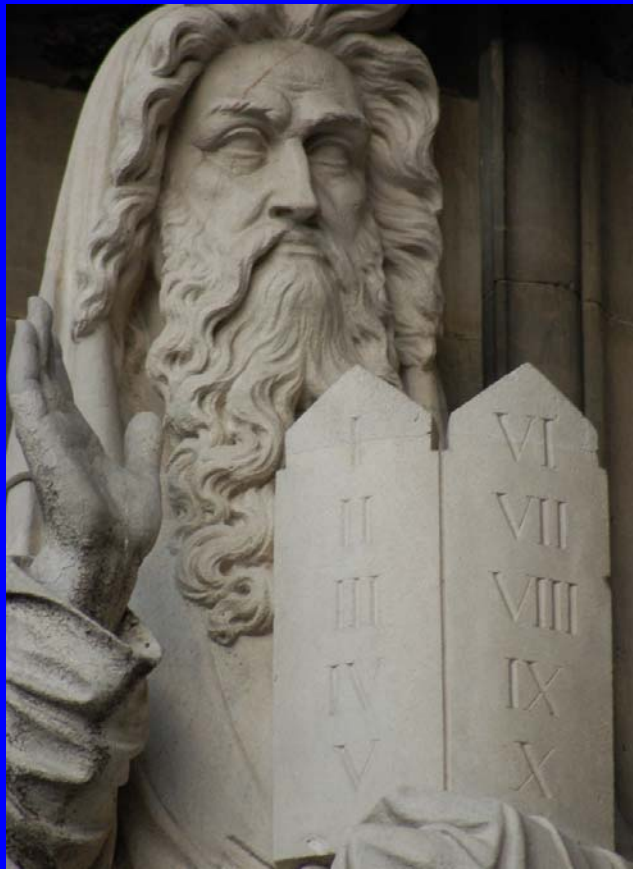
- Gott hat die Menschen als Gleiche und nicht als Ungleiche geschaffen
- Ungleiche Talente und Leistungsfähigkeiten sind Gabe Gottes
- Leistungsgerechte Ansprüche haben den Vorbehalt des Rechts der Teilhabe aller an den Gütern der Erde
- Ausschluss von der Teilhabe widerspricht Gottes Schöpfung

2. Solidarität und das biblische Schöpfungsmotiv

2.2 Solidarische Gemeinschaft

- Ursprünglicher Gemeinschaftsbezug des Menschen
- Individualität und Sozialität als anthropologische Grundstruktur
- Menschen tragen Verantwortung füreinander und für die Welt als das „Haus des Lebens“

3. Solidarität und das biblische Bundes- und Befreiungsmotiv

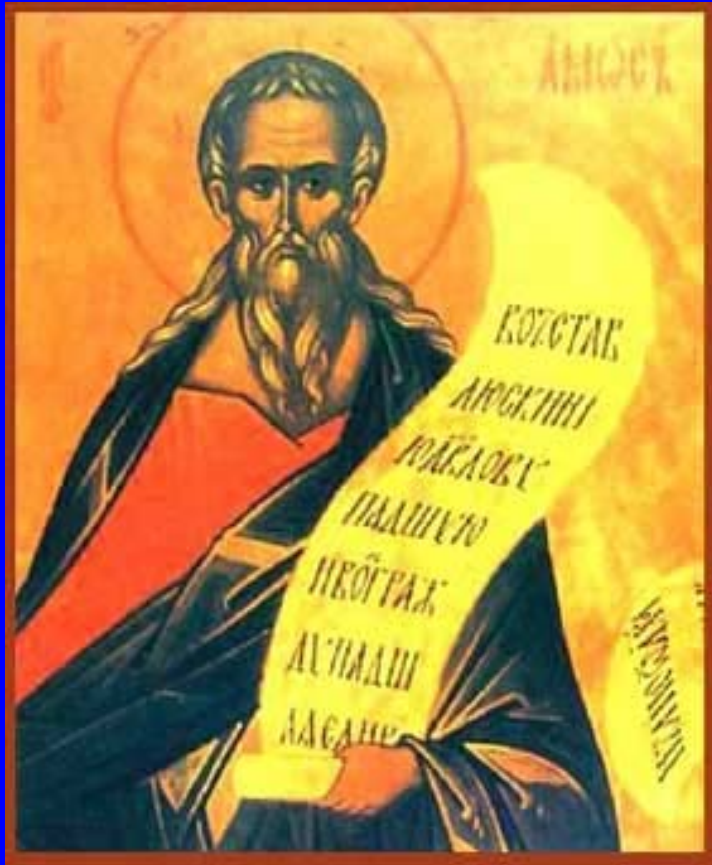


„Ich bin Jahwe,
Dein Gott, der
dich aus
Ägypten
geführt hat, aus
dem Sklaven-
haus“ (Ex 20,2)

3. Solidarität und das biblische Bundes- und Befreiungsmotiv

- Das Bundesgesetz verpflichtet das Volk Israel nicht nur zur Anerkennung und zum Kult des Bundesgottes, sondern auch zum Zusammenleben in Gerechtigkeit und Solidarität
- Zum Indikator der Bundestreue wird das Schicksal der Witwen, Waisen, Sklaven und Fremden in Israel
- Israel war Sklave in Ägypten und hat sein befreiendes Handeln erfahren

4. Solidarität in der prophetischen Gesellschaftskritik



Die prophe-
tische Gesell-
schaftskritik ist
ein zentraler
Teil der
biblischen
Botschaft

4. Solidarität in der prophetischen Gesellschaftskritik

Kritik der ökonomische Unterdrückung beim
Propheten Amos:

*“Hört dieses Wort, die ihr die Schwachen verfolgt und
die Armen im Lande unterdrückt.*

*Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei? Wir wollen
Getreide verkaufen.*

*Und wann ist der Sabbat vorbei? Wir wollen den
Kornspeicher öffnen,*

*das Maß kleiner und den Preis größer machen und die
Gewichte fälschen.*

*Wir wollen mit Geld die Hilflosen kaufen, für ein Paar
Sandalen die Armen. Sogar den Abfall des Getreides
machen wir zu Geld”(Amos 8,4-6).*

4. Solidarität in der prophetischen Gesellschaftskritik

- Gerechtigkeit und Solidarität mit den Armen als erstes religiöses Gebot
- Grundmotiv von Bund und Befreiung wird auf neue Situationen angewandt
- Glaubenspraxis lässt sich nicht auf die kultische Dimension beschränken
- Rein kultische religiöse Praxis: Versuch, sich Ruhe und Sicherheit vor den Gerechtigkeitsansprüchen des Bundes zu verschaffen.

5. Solidarität und das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe

- Im Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe kulminiert das biblische Ethos
- Die Jesusbotschaft betont die innere Einheit und den engen Verweisungszusammenhang von Gottes- und Nächstenliebe
- Die Erfüllung des **einen** Gebots, umfasst alle Gebote und Verbote

5. Solidarität und das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe

„Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, aber seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht“

(1Joh. 4,20)



5. Solidarität und das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe

5.1 Solidarität mit den Fremden



Einbezug der
Fremden:

Die Erzählung
vom
barmherzigen
Samariter

(Lk. 10, 25-37)

5. Solidarität und das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe

5.2 Solidarität mit den Feinden



Einbezug der
Feinde:

Überschreiten
der Gegen-
seitigkeit)

(Mt. 5, 43-48)

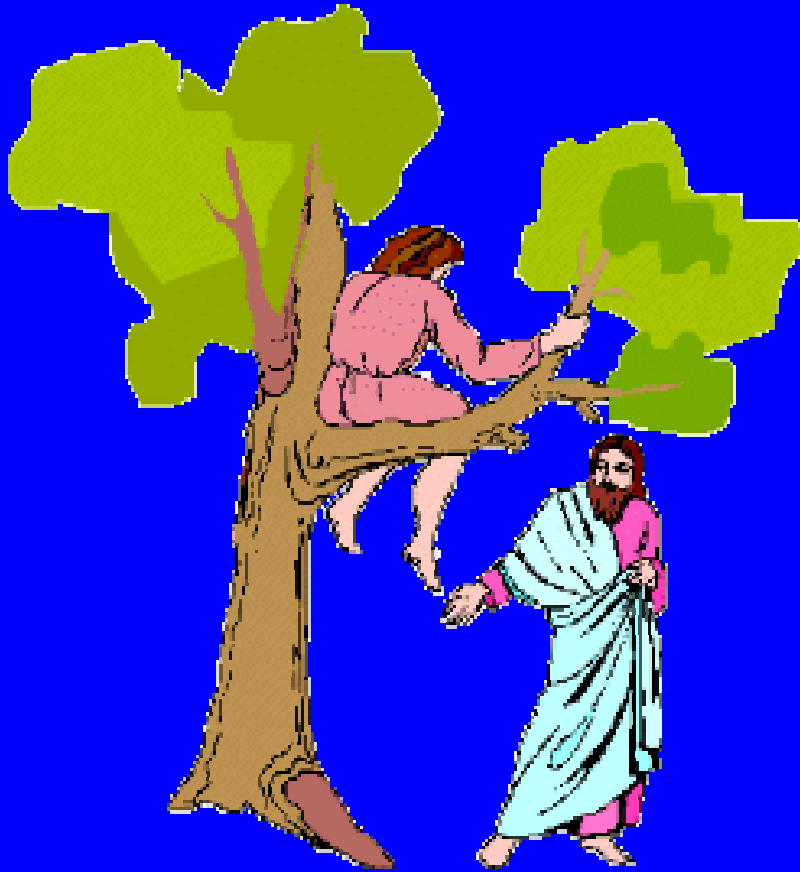
5. Solidarität und das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe

5.3 Solidarität mit den Deklassierten

Oberzöllner Zachäus

(Lk.19,1-10):

Einbezug der Deklassierten, der Stigmatisierten, der innerhalb der Gesellschaft Abgewerteten



6. Solidarität und das biblische Motiv des Vorrangs der Armen



Die besondere
Nähe Gottes zu
den Armen und
Schwachen als
Leitmotiv der
biblischen
Botschaft

7. Zwei Modelle der Solidarität: Lukas und Markus



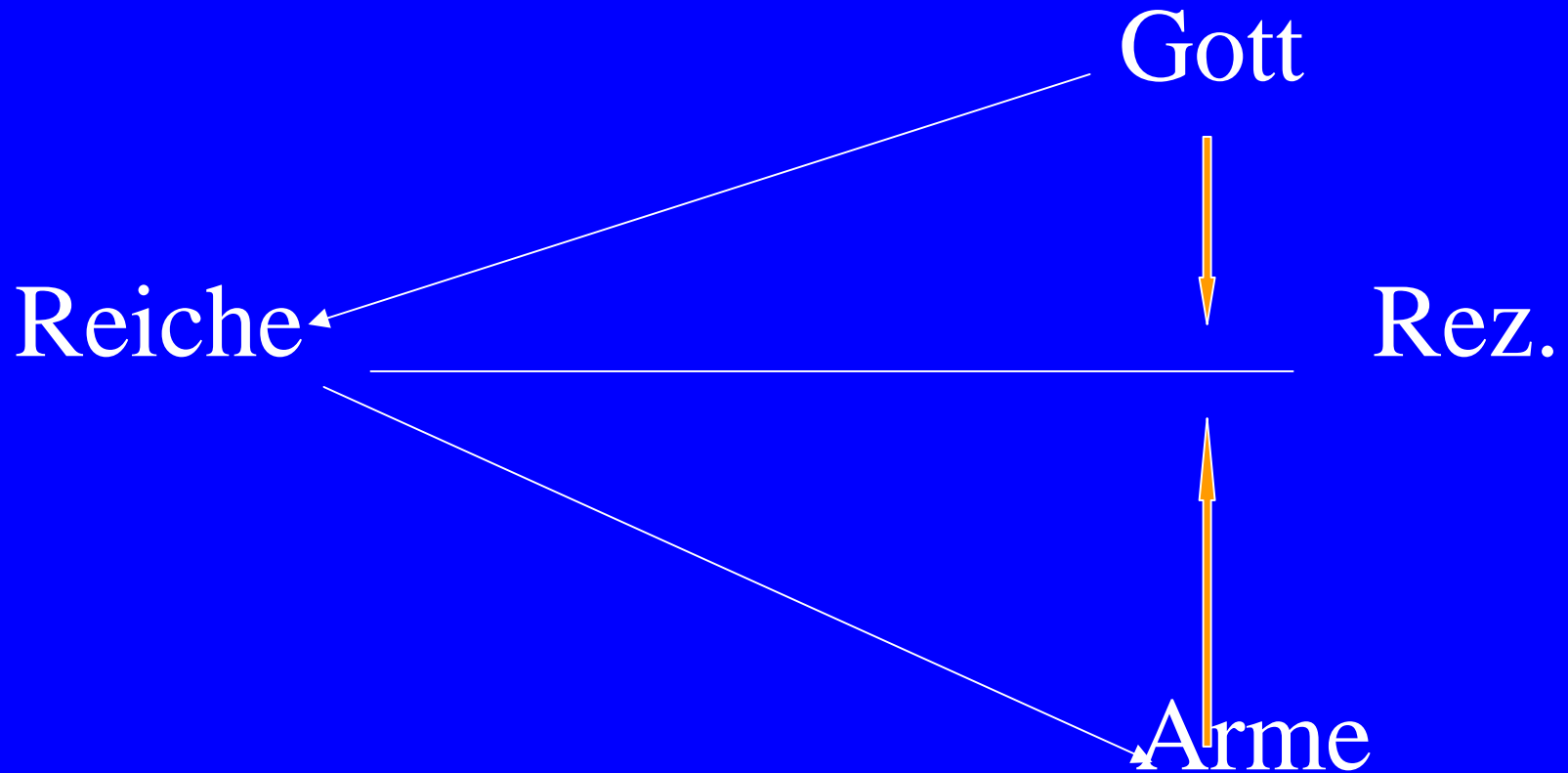
7.1 Das Modell der „vertikalen Solidarität“ bei Lukas

- Lukas als der Evangelist der Armen
- Lukas hat die sozialen Gegensätze und die Kluft zwischen den ökonomisch Starken und Schwachen im Blick
- Lukas appelliert an die Reichen und erwartet von ihnen finanzielle Großzügigkeit

7.1 Das Modell der „vertikalen Solidarität“ bei Lukas

- Antike Ordnung der Reziprozität
- Die Armen besitzen keine Gegengabe
- Verpflichtung zu Dankbarkeit und Gefolgschaft der Armen gegenüber ihren reichen Gönnern und Patronen
- Kritik des Lukas an der antiken Ordnung: Gott tritt für die Armen ein und stellt die Reziprozität her
- Verpflichtung der Reichen zum Sozialausgleich
- Stichwort „Barmherzigkeit“

7.1 Das Modell der „vertikalen Solidarität“ bei Lukas



7.1 Das Modell der „vertikalen Solidarität“ bei Lukas

Das lukanische Solidaritätskonzept in den Sprüchen von der Feindesliebe (Lk.6,27-35)

- Nur bei Lukas: im Anschluss an die Seligpreisungen: „Wehe euch, den Reichen...“
- Rettung der Reichen nur möglich unter der Bedingung: „Liebet eure Feinde“

7.1 Das Modell der „vertikalen Solidarität“ bei Lukas

„Jedoch: Liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht ohne etwas zurückzuerhoffen. Und es wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, weil er selbst gütig ist zu den Undankbaren und Bösen“
(Lk. 6,35).

7.2 Das Modell der strukturellen Solidarität bei Markus

- Umbau der Gesellschaftsstruktur durch die Eliminierung der Rechtsstellung des „pater familias“ („Väter“ gibt es in der christlichen Gemeinde nicht mehr“)
- Umkehrung des gesellschaftliche erwarteten Dominanzverhaltens („Wer Erster sein will, soll von allen der Letzte sein, d.h. aller *diakonos* ,Mk. 10, 43f.)

7.2 Das Modell der strukturellen Solidarität bei Markus

Mk 10,29

Keiner ist, der
verlassen hat

Haus

Oder Brüder

Oder Schwestern

Oder Mutter

Oder Vater

Oder Kinder

Mk 10,30

Ohne dass er erhält
Hunderfaches

Häuser

Und Brüder

Und Schwestern

Und Mütter

Und Kinder

7.2 Das Modell der strukturellen Solidarität bei Markus

Mk 10,42-45: *„Ihr wisst, dass diejenigen, die zu herrschen meinen, auf die Völker herunterherrschen...*

So ist es nicht bei euch: Sondern: Wer groß werden will unter euch, sei euer Diakonos und wer Erster unter euch sein will, sei euer aller Sklave.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, sich bedienen zu lassen, sondern um selbst zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.